

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- November 2014 -

Tiefste Temperatur am 30.: - 0,3°C (- 7,7°C)

Höchste Temperatur am 04.: + 19,0°C (+ 16,9°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 5,3°C (+ 3,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 47,7 mm (60,5 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 35,3 Stunden (46,0 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Zweitwärmster Herbst seit Beginn der Wetteraufzeichnungen Das Wetterjahr 2014 ist auf Rekordkurs

Für die Wetterkundler begann mit dem Dezember bereits ganz offiziell der Winter. Damit ging der zweitwärmste Herbst seit Messbeginn zu Ende. Nur 2006 war es noch wärmer. Maßgeblich dazu beigetragen hat der November, der überall in der Region um zweieinhalb bis drei Grad zu warm ausfiel. Andererseits war er in den Niederungen im vielfach zähen Nebelgrau auch sonnenscheinarm wie lange nicht mehr.

Im vergangenen Monat herrschte über den Alpen eine außergewöhnlich beständige Süd- bis Südwestlage. Während es dabei an der Alpensüdseite durch ergiebige Regenfälle zu schweren Überschwemmungen kam, wurden die regenbringenden Tiefausläufer auf der Nordseite der Alpen durch den Föhn immer wieder stark abgeschwächt. Am 4. (Dienstag) verzeichnete man bei einem kräftigen Föhnsturm in Friedrichshafen noch spätsommerliche 21,4°C. Damit waren in den Niederungen die richtig milden Herbsttage nun aber endgültig gezählt. Im Allgäu hielt sich die laue Föhnluft dagegen teilweise bis zum Monatsende. Dabei gab es extreme Wetter- und Temperaturegensätze. Während man auf dem Schwarzen Grat, der mit 1118 Metern höchsten Erhebung

Württembergs bei strahlendem Sonnenschein laue 17 Grad genießen konnte, verharrte das Quecksilber zur selben Zeit an der Donau im feuchten Nebelgrau nur knapp über dem Gefrierpunkt. Da sich unterhalb von etwa 700 Metern zunehmend beständiges Boden- und Hochnebelgrau ausbreitete und die Sonne kaum noch zum Vorschein kam, geht dieser November als ausgesprochen trüb und nebelverhangen in die Wetterstatistiken ein. An der Zentrale der Wetterwarte Süd in Bad Schussenried verbuchte man mit lediglich 35,3 Sonnenstunden (Mittelwert: 51,8 Stunden) und 22 Nebeltagen (Mittelwert: 9,0 Tage) sogar den sonnenscheinärmsten November seit Messbeginn im Jahre 1968. Auch die Schwäbische Alb steckte häufig im Nebel, während man auf den föhnan-gehauchten Berghöhen des Allgäus von der Sonne geradezu verwöhnt wurde.

Abgesehen von ein wenig Bodenfrost und Reif notierten die Wetterbeobachter in den Nebelregionen lange Zeit keinen Luftfrost, gemessen in zwei Meter Höhe. Erst am letzten Tag des Monats sank das Quecksilber in der Wetterhütte knapp unter den Gefrierpunkt, so spät wie nie zuvor seit Beginn der Aufzeichnungen. Da man den letzten Frost am 17. April registrierte, erlebten wir in diesem Jahr die längste frostfreie Zeit seit Menschengedenken. Die anhaltend milde Witterung blieb nicht ohne Folgen. So präsentierten sich Ende November die Wiesen noch im satten Grün, der Löwenzahn blühte und vom Bodensee wurden Wassertemperaturen von 10 Grad gemeldet. So warm war er um diese Zeit schon lange nicht mehr.

Abgesehen vom feucht-kühlen August und durchschnittlichen Temperaturen im Mai und Juli, waren in diesem Jahr alle Monate teils erheblich zu warm. 2014 wird somit als eines der wärmsten Jahre, vielleicht sogar als wärmstes Jahr überhaupt in die klimatologischen Jahrbücher eingehen. Allerdings hat sich seit einigen Jahren eine auffällige Beharrlichkeit der Großwetterlagen eingeschlichen. Auf anhaltend warme Witterungsperioden folgt häufig für längere Zeit zu kaltes Wetter, auf ausgeprägte Regenzeiten wochenlange Trockenheit. So gesehen spricht einiges dafür, dass in diesem Winter wohl auch mal über einen längeren Zeitraum hinweg arktische Kaltluft unser Wettergeschehen bestimmen wird, zumal sich über Russland schon jede Menge Eiseskälte angesammelt hat.

WWS-oro